

<b>ANTRAG</b>  <b>B'90/Die Grünen-OR-Fraktion</b>  vom: 25.07.2014 eingegangen: 27.07.2014	Gremium:  Termin: TOP:  Verantwortlich:	<b>Ortschaftsrat Durlach</b>  <b>17.09.2014</b> <b>7</b> <b>öffentlich</b> <b>Umwelt und</b> <b>Arbeitsschutz</b>
<b>Lärmschutzwall Untere Hub</b>		

**Antrag:**

Die Stadtverwaltung prüft die Möglichkeit auf der Unteren Hub, entlang der Autobahn A5, einen Lärmschutzwall schon vor Baubeginn des Sportparks zu errichten. Hierzu soll geprüft werden, ob ggfs. Aushubmaterial des geplanten Stadtbahntunnels verwendet werden kann um dadurch Kosten und Energie einzusparen. Die hierzu erforderlichen Zahlen sind zu ermitteln und dem OR vorzulegen. Gegebenenfalls ist auch die Verwendung von Material vom Bahntunnelbau in Rastatt zu prüfen. Auch die Verwendung bei der notwendigen Aufschüttung des Sportparkgeländes sollte geprüft werden.

**Begründung:**

Die Planungen für den Sportpark Untere Hub wurden vom OR Durlach und vom GR Karlsruhe im Sommer 2014 auf den weiteren Weg gebracht. In diesem Zusammenhang ist auch daran gedacht, den Sportpark durch einen Lärmschutz zur A5 hin abzuschirmen, da die A5 an dieser wie an anderen Stellen im Stadtgebiet eine stetige und große Lärmquelle darstellt. Dieser würde auch zu einer Reduzierung der Grundbelastung durch Lärmemissionen für das nördliche Durlach beitragen.

Das Beispiel des Regenrückhaltebeckens in der Rittnertstraße und des Lärmschutzwalls an der Südtangente zeigte, dass große Einsparungen durch ortsnahe Verwendung von Aushubmaterial möglich sind. Durch den baldigen Beginn der Bohrarbeiten des Karlsruher Stadtbahntunnels mit 660.000m<sup>3</sup> Aushub könnte es jetzt nützlich sein zu prüfen, ob nicht durch Verwendung von Aushubmaterial des Tunnelbaus Kosten eingespart werden können. Dies wurde schon beim Bau des Grötzingner Tunnels und der Komplettierung des Lärmschutzwalles an der Fiduciastraße so gehandhabt. Die zu erzielenden Einsparungen könnten erheblich sein. Bei einer Länge von ca. 600 m Lärmschutzwall könnten so einige zehntausend m<sup>3</sup> Aushub nahezu vor Ort verbaut werden und müssten nicht noch mit weiterem Energieaufwand verbunden weit entfernt verbracht werden.

gez. OR

Ralf Köster

Dietmar Maier

Dr. Heike Puzicha-Martz

Zahide Özcay

Martin Pötzsche

Dr. Ulrich Wagner